

VORWORT

Band XI der Forschungen in Ephesos ist der Publikation von Einzelmonumenten vorbehalten. Das 1. Faszikel behandelt das sogenannte Hadrianstor, welches schon in der ersten Grabungsepoche vor dem Ersten Weltkrieg freigelegt wurde. Bearbeiterin ist Frau Dipl.-Ing. Dr. phil. Hilke Thür. Es hat vieler Arbeit bedurft, die weit verstreuten Architekturteile zu suchen. Die Autorin konnte auch einen in der Spätantike anzusetzenden Umbau erkennen.

Wir hoffen, daß auch dieser Band bei den Fachkollegen eine gute Aufnahme finden wird.

Hermann VETTERS

VORWORT DER VERFASSERIN

Die hiermit vorgelegte baugeschichtliche Untersuchung des ‚Hadrianstores‘ steht als Faszikel I des Bandes XI der Forschungen in Ephesos am Anfang der geplanten Publikation der Bauten des ‚Unteren Embolos‘ (Hadrianstor, Heroon/Byzantinischer Brunnen und Oktogon). Damit wird nunmehr das schon 1944 in Band V, 1 (Celsusbibliothek) angekündigte Versprechen der Publikation des Torbaues eingelöst.

Grundlage der Arbeit bildeten die Steinaufnahmen, eine Rekonstruktionsskizze und ein handschriftliches Manuskript des Grabungsarchitekten W. Wilbergs, die dieser bald nach der Freilegung 1903 anfertigte. Die lediglich exemplarischen Steinaufnahmen – die aber, höchst anerkanntenswert, zu einer im großen und ganzen richtigen Rekonstruktion führten – konnten nur der Ausgangspunkt der neuen Untersuchung sein. Diese versucht, den Anforderungen moderner Bauforschung zu genügen.

Die baulichen Reste und die erhaltenen Architekturteile des Tores wurden in den Jahren 1978–1981 während eines jeweils vier- bis sechswöchigen Aufenthalts in Ephesos zeichnerisch aufgenommen. Gleichzeitig wurde das gesamte Grabungsgelände nach Bauteilen des Tores durchsucht.

Der Torbau ist aus den geringen Resten der Bauinschrift nicht datierbar. Die Ausgräber legten wegen der Ähnlichkeit des Obergeschosses mit dem Athener Hadrianstor eine etwa gleichzeitige Entstehung fest. Diese Datierung mußte durch eine umfassende stilkritische Analyse der Bauornamentik überprüft werden. In Ephesos sind zahlreiche Bauten bekannt, die durch ihre Bauinschrift in trajanisch-hadrianische Zeit datiert sind; sie wurden für einen Vergleich der Bauformen und -ornamente herangezogen. Der Verfasserin bot sich im Winter 1982/83 die Gelegenheit, diesen Teil der Arbeit während eines siebenmonatigen Aufenthalts am Institute for Advanced Study in Princeton, USA, zu konzipieren. Dem Institut und vor allem den dort wirkenden Gelehrten, den Herren Professoren G. Bowersock, Chr. Habicht und H. A. Thompson, sei für ihre Diskussionsbereitschaft und Hilfe und auch für die Möglichkeit, als ‚Begleitperson‘ die Einrichtungen und die Bibliothek des Instituts zu benutzen, herzlich gedankt.